



***In einem bemerkenswerten Schritt zur Bekämpfung von Ladendiebstählen entscheiden sich einige Einzelhändler in Frankreich inzwischen dafür, Fotos von mutmaßlichen Dieben in ihren Geschäften öffentlich auszustellen. Diese Maßnahme, die derzeit eine rechtliche Grauzone darstellt, könnte bald legalisiert werden und wirft Fragen hinsichtlich des Datenschutzes und der Rechte der Beschuldigten auf.***

## Ein neuer Ansatz zur Abschreckung

Im Kampf gegen die wachsende Flut von Ladendiebstählen haben einige französische Einzelhändler damit begonnen, unkonventionelle Maßnahmen zu ergreifen. Eine Apothekerin zum Beispiel hat beschlossen, direkt zu handeln. Zwischen Hautpflegeprodukten und Deodorants platziert sie das Foto eines Mannes, den sie des Diebstahls beschuldigt. „Ich habe das Foto des Diebes bei den Produkten aufgehängt, die er gestohlen hat. Wenn er wiederkommt, wird er sich selbst sehen und hoffentlich abgeschreckt werden“, erklärt die Apothekerin Ibticem Naggoudi auf dem Sender France 2.

## Eine umstrittene Methode mit ersten Erfolgen

Frustriert durch wiederholte Diebstähle, die sie jährlich mehr als 20.000 Euro kosten, hat Naggoudi Fotos von etwa zehn mutmaßlichen Dieben in ihrem Geschäft aufgehängt, um potenzielle Täter abzuschrecken und das öffentliche Bewusstsein zu schärfen. „Es wirkt“, beteuert sie, „seit ich die Bilder aufgehängt habe, habe ich keine Diebstähle mehr bemerkt, und viele Kunden bleiben stehen, um sich die Bilder anzusehen und sind sensibilisiert.“

## Rechtliche Bedenken und mögliche Gesetzesänderungen

Obwohl Überwachungskameras täglich zahlreiche Diebstähle in Geschäften aufzeichnen, wirft die öffentliche Zurschaustellung mutmaßlicher Diebe ernsthafte rechtliche Fragen auf. Die Organisation „Ras-le-vol“, die hinter dieser Initiative steht, strebt eine Gesetzesänderung an, die diese Art der Abschreckung legalisieren würde. Ein Abgeordneter der Nationalversammlung plant bereits, einen entsprechenden Gesetzesvorschlag einzubringen. Allerdings warnt ein Anwalt, dass dies die Unschuldsvermutung verletzen könnte. Derzeit könnte eine solche Praxis mit einem Jahr Gefängnis und einer Geldstrafe von bis zu 45.000 Euro geahndet werden.



## Zwischen Sicherheit und Datenschutz

Die Debatte um die Legalisierung dieser Praxis beleuchtet die komplexe Balance zwischen der Notwendigkeit, Eigentum zu schützen, und dem Schutz der individuellen Rechte. Während Einzelhändler verzweifelt nach Lösungen suchen, um ihre Geschäfte vor Verlusten zu schützen, sind die potenziellen Risiken einer vorschnellen Verurteilung und die Auswirkungen auf das persönliche Leben der Beschuldigten nicht zu unterschätzen.

Die Initiative, Fotos von Ladendieben auszustellen, mag als kurzfristige Abschreckung funktionieren, doch die langfristigen Implikationen einer solchen Maßnahme bedürfen einer sorgfältigen Abwägung. Eine mögliche Gesetzesänderung steht im Raum, die nicht nur die Einzelhandelslandschaft, sondern auch grundlegende Rechtsprinzipien betrifft. In dieser Diskussion gilt es, ein Gleichgewicht zwischen der effektiven Bekämpfung von Kriminalität und der Wahrung der Grundrechte aller Bürger zu finden.